

Der kürzliche Ausbruch zweier Häftlinge aus dem Waaghof wirft ein unrühmliches Licht auf die Sicherheit des Basler Untersuchungsgefängnisses. Bereits seit längerem ist bekannt, dass Sanierungsmassnahmen dringend nötig sind und gravierende Sicherheitsmängel bestehen. Trotzdem ist diesbezüglich immer noch nichts passiert. Mit Ausnahme, dass nach dem einen oder anderen Ausbruch eine Sicherheitsanalyse durch den Regierungsrat in Auftrag gegeben wird. Eines dürfte klar sein, mit Sicherheitsanalysen alleine, dürfte das Problem nicht zu lösen sein. Wenig Vertrauen erweckend tönt auch die Geschichte mit dem Alarmsystem, welches offenbar wegen Ruhestörung abgeschaltet wird.

Auch wenn Herr Regierungsrat Schild behauptet „er habe noch nie von den Parlamentarierinnen gehört, dass Sicherheit etwas Kosten soll“, so kann das nicht für die Parlamentarier der SVP gelten. Vorstösse dieser Fraktion für die Sicherheit mehr Geld auszugeben sind bedauerlicherweise gescheitert. So die Aufhebung des Krisenfonds, welcher zum Beispiel 50 Millionen für die Behebung des Sicherheitsdefizites, wegen mangelndem Personal im Sicherheitsbereich, frei gegeben hätte.

Weiter zeigt sich eine mangelnde Koordination zwischen den Departementen. Die Probleme im Rheinhabendebakel zeigen Kompetenzlücken bei der Besetzung von strategischen Chefpositionen und Verwaltungsräten bei öffentlichen Aktiengesellschaften. Die Probleme bei der Pensionskasse des Kantons Basel-Stadt haben gezeigt, dass Kontrollmechanismen zuwenig funktionieren. Zusammenfassend ist dies als Führungsschwäche der Regierung zu bezeichnen. Die Wahlen haben neue Mitglieder in die Regierung gebracht, allerdings ist die Führungserfahrung nicht erweitert worden.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung des Kantons Basel-Stadt um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es Erfahrungszahlen zu Untersuchungsgefängnissen anderer Kantone (z.B. Anzahl Ausbrüche pro Jahr und Insasse)?
2. Wie viele Personen sind insgesamt seit in Betriebnahme des Waaghofes dort tatsächlich ausgebrochen?
3. Wer trägt die Verantwortung für diese mit Sicherheitsmängeln behafteten Bauweise?
4. Wer sind die verantwortlichen Architekten, Unternehmer und Bauherren?
5. Wurden diese kontaktiert, um allfällige weitere Sicherheitsmängel in Erfahrung zu bringen?
6. Wo liegen konkret die Sicherheitsmängel?
7. Wie lange wird die Behebung der Sicherheitsmängel dauern?
8. Weshalb sind die bekannten Mängel nicht schon längst behoben?
9. Gibt es Vorstellungen zur Finanzierung dieser Arbeiten?
10. Wann werden die Sicherheitsanpassungen vorgenommen?
11. Gibt es einen Zeitplan?
12. Gibt es die Möglichkeit eines geeigneteren alternativen Standortes?
13. Ist das Ausschaffungsgefängnis Bässlergut als Alternative in Betracht zu ziehen?
14. Wieviele Plätze sind durchschnittlich im Bässlergut belegt?
15. Gibt es Strukturen der interdepartementalen Zusammenarbeit?
16. Wie ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Ämter vorgesehen?
17. Gibt es ein verwaltungsinternes Kontrollsystem (IKS)?
18. Gibt es ein periodisches und systematisches Berichtssystem der einzelnen Ämter an den Regierungsrat?
19. Wie werden Risiken innerhalb der Verwaltung ermittelt und analysiert?

Dr. Bernhard Madörin